

# 1 Syntaktische Kategorien

Immer wieder hat man sich gefragt, was die Wörter *Wärme*, *warm* und *erwärmen* gemeinsam haben und worin sie sich eigentlich unterscheiden. Eine Antwort war, daß alle drei Wörter eine gemeinsame Basisbedeutung hätten, die dann nach den Grundkategorien Substanz, Qualität und Prozeß ausgeformt sei.

W. Köller (1988:87)

## 1.1 Begriffserläuterungen

Eine syntaktische Kategorie umfasst eine Menge von sprachlichen Einheiten, die bestimmte Eigenschaften gemeinsam haben und deren Eigenschaften relevant sind für die Beschreibung syntaktischer Strukturen. Syntaktische Kategorien lassen sich zu Mengen von Kategorien, zu Kategorisierungen, zusammenfassen. In diesem Kapitel werden drei solche Kategorisierungen behandelt: die Klassifikation nach Wortarten, die Flexionskategorisierung und die Konstituenten- bzw. Phrasenkategorisierung. Zuvor aber ist ein Exkurs in die philosophische Kategorienlehre erforderlich, um deutlich zu machen, welche Verbindung zwischen der Klassifikation nach Wortarten und philosophischen Kategorien wie Substanz und Qualität besteht. Dass immer wieder auf eine solche Verbindung hingewiesen wird, zeigt das vorangestellte Zitat von Wilhelm Köller aus dem Buch *Philosophie der Grammatik*. Auf seine Ausführungen stütze ich mich im Folgenden.

Aristoteles unterscheidet in seiner Kategorienlehre zehn Grundeinheiten: Substanz, Qualität, Quantität, Relation, Wo, Wann, Lage, Haben, Wirken und Leiden. Diese Kategorien dienen dazu, »unser Wissen auf seine elementaren Grundformen zu ordnen«, die »Menge unserer Begriffsbildungen typologisch zu klassifizieren« (W. Köller 1988:212). Wie Aristoteles die Kategorien methodisch entwickelt, wie er sie legitimiert, bleibt aber, so W. Köller, unklar. Es stelle sich insbesondere die Frage, ob Aristoteles die Kategorien aus der grammatischen Struktur der griechischen Sprache abgeleitet habe. So lasse sich die Kategorie »Substanz« der Klasse der Substantive zuordnen, die Kategorien »Qualität« und »Quantität« der Klasse der Adjektive und die Kategorien der »Relation«, des »Habens«, des »Wirkens«, des »Leidens« der Klasse der Verben.

In der Tat besteht ein enger Zusammenhang zwischen diesen philosophischen Kategorien (als Kategorien des Seins) und den syntaktischen Kategorien, den Wortarten. Es sei an dieser Stelle aber mit Eisenberg (2004b:13) vor einer Gleichsetzung gewarnt. Die Kategorien liegen auf zwei verschiedenen Ebenen: Die philosophischen Kategorien beschreiben Grundformen des Seins, die syntaktischen Kategorien dienen der grammatischen Beschreibung. Dass beides zu trennen ist,



## 1.4 Konstituenten und Phrasen

Die Termini ›Phrase‹ und ›Konstituente‹ gehören nicht zu der Beschreibungssprache der lateinischen Grammatik, sondern zum Strukturalismus (vgl. Kap. 3). Sie sollen aber bereits an dieser Stelle eingeführt werden, da sie nützlich und praktisch sind.

Als **Phrasen** werden Wortgruppen bezeichnet, die syntaktisch eine Einheit bilden. Phrasen haben jeweils einen Kern (auch: ›Kopf‹). Nach der Wortart des Kerns wird die ganze Phrase benannt. In (6) werden Beispiele für einzelne Phrasentypen gegeben. Der Kern der Phrase ist dabei jeweils fett gedruckt. Als Kern tritt ein Nomen, ein Verb, eine Präposition, ein Adjektiv und ein Adverb auf.

(6)

Nominalphrase (NP)	das kleine <b>Kind</b>
Verbalphrase (VP)	nach Hause <b>fahren</b>
Präpositionalphrase (PP)	<b>mit</b> dem Kind
Adjektivphrase (AP)	sehr <b>klein</b>
Adverbphrase (AdvP)	sehr <b>oft</b>

Eine Phrase kann so komplex sein, dass sie ihrerseits wieder Phrasen enthält (vgl. *das kleine Kind meiner Nachbarin*, *das kleine Kind meiner Nachbarin aus Köln*, *das kleine Kind meiner Nachbarin aus Köln am Rhein*, ...). Minimal besteht die Phrase aus einem Wort, dem Kern. So stellt in der Nominalphrase *Oma* das Wort *Oma* den Kern und gleichzeitig die gesamte Phrase dar.

**Konstituenten** sind definiert als sprachliche Einheiten, die Teile einer größeren Einheit sind. In diesem Sinne ist sowohl das Wort, das Baustein einer Phrase ist, eine Konstituente, als auch die Phrase, da sie Baustein einer übergeordneten Phrase bzw. des Satzes ist. Konstituente ist also der Oberbegriff, ›Phrase‹ und ›Wort‹ sind Unterbegriffe. Oder anders gesagt: Jede Phrase bzw. jedes Wort ist eine Konstituente, aber nicht jede Konstituente ist eine Phrase bzw. ein Wort.

Auch Wortverbindungen, die zwischen der Wort- und der Phrasenebene liegen, können als Konstituenten bezeichnet werden, sofern nachweisbar ist, dass sie eine sprachliche Einheit bilden. Wie ermittelt werden kann, aus welchen Konstituenten eine so komplexe Einheit wie der Satz besteht und wie diese Konstituenten wiederum in kleinere Konstituenten zerlegbar sind, wird in Kap. 3 gezeigt.

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass nicht nur Bestandteile von Sätzen, sondern auch Bestandteile von Wörtern als Konstituenten bezeichnet werden. Das Wort *unfreundlich* besteht beispielsweise aus den drei Konstituenten *un-*, *freund* und *-lich*. Anders ist es mit dem linguistischen Terminus ›Phrase‹: Dieser bezieht sich ausschließlich auf die Ebene der Syntax.

Zum Schluss werden zwei der in diesem Kapitel erläuterten Kategorisierungen, die Wort- und die Phrasenklassifikation, in einer Übersicht zusammengestellt. Aus dieser wird ersichtlich, dass zwischen der Klassifikation der Wörter nach Wortarten

und der Klassifikation der Wortgruppen nach Phrasen keine Eins-zu-Eins-Entsprechung besteht. So können Artikel keine Phrasen bilden, da sie syntaktisch nicht erweiterbar sind (vgl. aber die Analyse der NP in Abschn. 8.4).

(7)

Konstituente	
<b>Wort</b> Kategorie: <ul style="list-style-type: none"><li>– Nomen</li><li>– Adjektiv</li><li>– Präposition</li><li>– Verb</li><li>– Adverb</li><li>– Konjunktion</li><li>– Artikel</li><li>– Partikel</li><li>– Pronomen</li></ul>	<b>Phrase</b> Kategorie: <ul style="list-style-type: none"><li>– Nominalphrase</li><li>– Adjektivphrase</li><li>– Präpositionalphrase</li><li>– Verbalphrase</li><li>– Adverbphrase</li></ul>

### *Zur Vertiefung*

- H. Bergenholtz/B. Schaeder 1977 (Standardwerk zu den Wortarten des Deutschen)  
E. Hentschel/H. Weydt 1995 (Überblick über die Wortartklassifikation im Deutschen, sprachübergreifender Einteilungsvorschlag)  
C. Knobloch/B. Schaeder 2000 (Diskussion der Kriterien zur Wortartklassifikation)  
A. Wöllstein-Leisten et al. 1997 (Erläuterungen zu Konstituente und Phrase)